

Material M 4: Ist eine gewaltsame Verteidigung von Familienehre typisch für muslimische Jugendliche in Europa?

Ergebnisse einer mit tausend Muslimen ab 16 Jahren durchgeführten Studie (ÖIF-Forschungsbericht: Muslimische Gruppen in Österreich, 2017):

„Einer gewaltsamen Verteidigung der Familienehre stimmen 17 Prozent der Flüchtlinge, 10 Prozent der TürkinInnen und 3 Prozent der BosnierInnen uneingeschränkt zu, alle drei Gruppen lehnen die Aussage aber mehrheitlich ab.“ (S. 29)

Nun kann man die Frage stellen: Welche Jugendlichen sind es denn genau, die einer „gewaltsamen Verteidigung der Familienehre“ (die freilich nicht im Ehrenmord enden muss) uneingeschränkt zustimmen? Einen Eindruck davon bekommt man in einer anderen Untersuchung von Ahmet Toprak und Katja Nowicki (Muslimische Jungen: Prinzen, Machos oder Verlierer? Freiburg i. B. 2012):

"Die folgenden Indizien charakterisieren Jugendliche, die den Wert der Ehre beziehungsweise die bedingungslose Verteidigung der weiblichen Familienmitglieder überbetonen. Dies ist oft der Fall, wenn sie sich nicht über Ausbildung und Beruf, sondern ausschließlich über Männlichkeit und Ehre definieren:

- *Geringe Schulausbildung:* häufig kein Abschluss beziehungsweise Hauptschul- oder Sonderschulabschluss
- *Geringe Berufsausbildung:* häufig keine in der Gesellschaft positiv bewertete Berufsausbildung
- *Arbeitslosigkeit* oder Tätigkeit als Hilfsarbeiter
- *Geringe Allgemeinbildung:* Diese Jugendlichen haben häufig eine schlechte Allgemeinbildung, können Sachverhalte nicht differenziert betrachten und sind leicht manipulierbar. Das Lesen beherrschen sie u. U. kaum, einige sind sogar Analphabeten.
- *Keine eigene Meinung:* Aufgrund der schlechten Allgemeinbildung und der schlechten Schul- und Berufsausbildung sind die Jugendlichen oft nicht in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden. Meinungen und Sachverhalte werden häufig von den Eltern beziehungsweise der Peergruppe unreflektiert übernommen.
- *Aufenthaltsumilieus:* Diese Jugendlichen verkehren in bestimmten Kreisen [...] und hören keine differenzierten Meinungen. Kontakte zu Gymnasiasten beziehungsweise Studenten bestehen kaum.
- *Überschätzung eigener Fähigkeiten:* Viele Jugendliche sind nicht in der Lage, ihre Interessen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten anzupassen. Überzogene Wünsche und Erwartungen bezüglich ihrer beruflichen Entwicklung kennzeichnen viele dieser Jugendlichen.
- *Geringe Frustrationstoleranz:* Die Frustrationstoleranz ist oft gering ausgeprägt. Dies wird verstärkt, weil die Wünsche und Erwartungen nicht umgesetzt werden können und Enttäuschungen an der Tagesordnung sind. In der Konsequenz wechseln diese Jugendlichen oftmals von einer subventionierten Berufsmaßnahme in die andere.“

Aufgaben:

1. Analysiert den Zusammenhang zwischen einer starken Überbetonung von Ehre und sozialen sowie psychologischen Faktoren. Was lässt sich daraus folgern?
2. Welche Rolle wird hier der Religiosität zugesprochen?